

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

In Zusammenarbeit mit



Von der Willkommenskultur zur Willkommensstruktur

Unabhängige Beratung, Ehrenamtskoordination und psychosoziale Versorgung von Asylsuchenden und Flüchtlingen in Hessen

Eckpunkte einer tragfähigen, nachhaltigen und flächendeckenden Struktur

Die Landesregierung, die Landkreise, die Bundesagenturen für Arbeit und die Jobcenter, Kommunen, Wohlfahrtsverbände, Kirchen und viele Initiativen und freiwillig Engagierte in Hessen unternehmen große Anstrengungen, um die Flüchtlinge, die in Hessen Zuflucht suchen, aufzunehmen, unterzubringen, zu beraten, zu betreuen, zu beteiligen, zu begleiten, ihnen den Zugang zu Arbeit und Ausbildung zu ermöglichen und ihnen das Ankommen in Hessen zu erleichtern.

Die meisten Schutzsuchenden werden langfristig bleiben. Deshalb sind strukturelle und nachhaltige Maßnahmen notwendig, um gelingende Integration und Teilhabe zu gewährleisten und zu fördern.

Die Liga schlägt zusammen mit dem Hessischen Flüchtlingsrat (HFR), dem Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Exil (FATRA) und dem Evangelischen Regionalverband, Fachbereich 1 (ERV) Folgendes vor:

1. Aus- und Aufbau einer flächendeckenden Struktur einer unabhängigen professionellen **Flüchtlingsberatung** in den Regionen und einer **Verfahrensberatung** in den Hessischen Erstaufnahmeeinrichtungen (EAE) und ihren Außenstellen
2. Aus- und Aufbau einer **professionellen Koordination und Unterstützung freiwillig Engagierter**
3. **Verbesserung der psychosozialen Versorgung** traumatisierter und psychisch belasteter Flüchtlinge

Diakonie



Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

Luisenstraße 26
65185 Wiesbaden
Fon: 0611/30814-34
Fax: 0611/30814-74
info@liga-hessen.de
www.liga-hessen.de

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

Die Implementierung dieser drei Arbeitsfelder

- fördert die von allen gewünschte Integration von Anfang an,
- hilft, frühzeitig die Potentiale von Flüchtlingen zu erkennen,
- nutzt das große zivilgesellschaftliche Engagement zielgerichtet und nachhaltig im Zusammenspiel mit anderen Akteuren,
- stellt Flüchtlingen im komplizierten asyl- und aufenthaltsrechtlichen Verfahren, bei der Familienzusammenführung, bei sozialrechtlichen Ansprüchen und der Integration in Arbeit, Ausbildung und Beschäftigung fachkundige Anlaufstellen zur Seite.

Dazu ist in Hessen – so wie in anderen Bundesländern auch – ein Landesflüchtlingsaufnahmeprogramm bzw. –konzept notwendig. Eckpunkte dazu sind:

1. Unabhängige Flüchtlingsberatung und Verfahrensberatung in den Landkreisen und kreisfreien Städten sowie Erstaufnahmeeinrichtungen: **flächendeckend bzw. an den EAE Standorten und den Außenstellen**

2. Gewinnung, Koordination, Unterstützung und Qualifizierung von zivilgesellschaftlichem Engagement: flächendeckend und strukturell

3. Verbesserung der psychosozialen Versorgung vulnerabler Gruppen: **schwerpunktmäßig**: Ausbau im Rhein-Main-Gebiet und Aufbau von 3 weiteren Zentren (Nord, Mitte, Süd)

Die Liga Hessen, der HFR, FATRA und der ERV investieren schon jetzt in erheblichem Maße Eigenmittel und akquirieren Drittmittel für diese Arbeit. Sie haben sich im Laufe der Zeit in diesem Feld eine hohe Expertise angeeignet (siehe Liga-Papier „Zufluchtsland Hessen gemeinsam gestalten“¹). Unabhängige Flüchtlingsberatung geschieht in Hessen seit Jahren überwiegend durch Diakonie und Caritas sowie evangelische und katholische Kirche und das ausschließlich mit Eigenmitteln. Die genannten Verbände sind bereit, die oben beschriebenen Aufgaben auch zukünftig zu übernehmen und auszubauen. Allerdings benötigt eine flächendeckende (bzw. schwerpunktsetzende) Struktur in der Flüchtlingsarbeit vor allem Landesmittel - so wie dies in anderen Bundesländern auch geschieht.

Zu den drei Arbeitsfeldern im Einzelnen:

1. Unabhängige Flüchtlingsberatung in den Landkreisen und kreisfreien Städten sowie Verfahrensberatung in den Erstaufnahmeeinrichtungen

Die unabhängige Flüchtlingsberatung der christlichen Kirchen, Wohlfahrtsverbände und des Flüchtlingsrats in Hessen zeichnet sich sowohl durch ihr hohes Maß an Unabhängigkeit als auch durch die Vielfältigkeit ihrer Aufgabenstellung aus. Sie setzt subsidiär dort an, wo die Flüchtlingsbetreuung der staatlichen Organe endet, deren Aufgabe es ist, das erste Ankommen zu organisieren (dazu gehören: Sicherstellung von Unterbringung und Grundversorgung, Meldung bei Behörden, Schulen, Kitas, etc.). Die Wohlfahrtsverbände richten ihr Engagement in erster Linie auf die



Diakonie



Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

Luisenstraße 26
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34

Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de

www.liga-hessen.de

¹ http://www.liga-hessen.de/material/folder_listing_aktuelles

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

unabhängige Flüchtlingsberatung in den Gebietskörperschaften und Kommunen und auf die Asylverfahrensberatung in den hessischen Erstaufnahmeeinrichtungen einschließlich der ihnen zugeordneten selbständigen und unselbständigen Außenstellen.

1.1 Flächendeckende unabhängige Flüchtlingsberatung in den Landkreisen und kreisfreien Städten durch Verbände der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen

Notwendigkeit:

Die den Gebietskörperschaften zugewiesenen asylsuchenden Flüchtlinge benötigen Orientierung und Begleitung vor allem in der Zeit des Asylverfahrens. Häufig sind sie der deutschen Sprache/Schrift (noch) nicht mächtig, sind enturzelt und herausgerissen aus der Heimat. Noch sind sie nicht wirklich angekommen in einer für sie oft völlig fremden Welt. Unter dem Eindruck der häufig traumatisierenden Fluchterlebnisse brauchen die Schutzsuchenden neben Sicherheit, Aufnahme und Betreuung auch sachkundige Begleitung, Beratung und Unterstützung vor allem:

- in asyl- und aufenthaltsrechtlichen Fragen,
- im Asylverfahren und in Vorbereitung auf die Anhörung beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF),
- bei psychosozialen Problemen,
- im Zusammenhang mit sozialleistungsrechtlichen Fragestellungen,
- bei der Familienzusammenführung,
- beim Zugang zum Arbeitsmarkt,
- durch Hinweise auf Unterstützungs- und Beratungsangebote anderer Fachdienste,
- bei Fragen im Zusammenhang mit Petitions- und Härtefallkommissionsverfahren,
- bei der Abklärung von Perspektiven einschließlich Rückkehr und Weiterbildung.

Die oben genannte Tätigkeit im Arbeitsfeld der unabhängigen Flüchtlingsberatung ist bedarfsorientiert und anwaltschaftlich ausgerichtet, geschieht unabhängig, ergebnisoffen, sozialräumlich am Gemeinwesen orientiert und arbeitet mit anderen Fachdiensten und Ehrenamtlichen zusammen.

Bedarf:

Jede der 26 hessischen Gebietskörperschaften benötigt eine unabhängige Beratungsstruktur mit mindestens ein bis zwei Vollzeitstellen.



Diakonie 



PARITÄT



Landesverband
der Jüdischen
Gemeinden in
Hessen K.d.ö.R.

Liga der
Freien Wohlfahrtspflege
in Hessen e.V.

Luisenstraße 26
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34

Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de

www.liga-hessen.de

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

1.2 Verfahrensberatung in den hessischen Erstaufnahmeeinrichtungen und den ihnen zugeordneten Außenstellen

Notwendigkeit:

Die Asylverfahrensberatung in der Erstaufnahmeeinrichtung orientiert sich grundsätzlich am jeweiligen Stand des Asylverfahrens. In der Regel handelt es sich dabei um folgende Aufgabenstellungen:

- Vermittlung von Informationen zu Möglichkeiten, Grenzen und Folgen des Asylverfahrens,
- Hilfestellung bei der Asylantragstellung,
- Information zu Verfahren gemäß der Dublin III-Verordnung,
- Unterstützung bei der Anhörung vor dem BAMF,
- ggf. Meldung eines erhöhten Betreuungsbedarfes für besonders schutzbedürftige Personen im Sinne der EU-Aufnahmerichtlinie und Vermittlung an Fachdienste bzw. medizinisches/therapeutisches Fachpersonal,
- im Rahmen der Perspektivberatung ggf. Unterstützung bei Rückkehr und Weiterwanderung (Vermittlung von Ansprechpartnern),
- nach Erhalt des Zuweisungsbescheides ggf. Herstellung von Kontakt zu örtlichen/regionalen Flüchtlingsberatungsstellen.

Bedarf:

Die oben genannte Tätigkeit umfasst sowohl die Einzelfall- als auch die Gruppenberatung. Dabei sind der Einsatz und die Finanzierung (Aufwandsentschädigung und Fortbildung) von Dolmetschern unerlässlich. **Nach Auffassung der Liga sollte für max. 300 Flüchtlinge eine Vollzeitberatungsstelle etabliert werden.** (Derzeit gibt es in der HEAE Gießen 1,3 Verfahrensberaterinnen für über 19.000 Flüchtlinge in hess. Erstaufnahmeeinrichtungen. Sie werden durch die Ev. Kirche finanziert).

2. **Gewinnung, Koordination, Unterstützung und Fortbildung von zivilgesellschaftlichem Engagement**

Die in den letzten Jahren stark gestiegenen Flüchtlingszahlen haben eine große Solidarität in der Bevölkerung ausgelöst. Überall in Hessen entstehen derzeit zunehmend Initiativen von Ehrenamtlichen, die die neu ankommenden Flüchtlinge bei der Integration unterstützen, sei es durch ehrenamtliche Deutschkurse, Hausaufgabenunterstützung, im Umgang mit Behörden, im Asylverfahren oder bei Dingen des täglichen Lebens. Diese ehrenamtlichen Initiativen leisten einen großen Beitrag, die Flüchtlinge vor Ort zu integrieren. Sie unterstützen die professionelle Sozialarbeit und helfen vielerorts auch, Engpässe in der Betreuung auszugleichen. In vielen Fällen handelt es sich dabei um Menschen, die neu mit der Flüchtlingsarbeit beginnen und dementsprechend wenig bis keine Erfahrung in diesem Bereich haben. Oftmals mangelt es an Koordination, Unterstützung und Qualifizierung. Auch wenn einige Kommunen oder Landkreise² mittlerweile dazu übergegangen sind,

² Beispielhaft: Landkreis Gießen „Richtlinie zur Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen im Landkreis Gießen“ Juli 2015, legt ein Fachschlüssel von 1:600 fest (je 600 Flüchtlinge = 1 Vollzeitstelle für Freiwilligen Koordination)



Diakonie 



Landesverband
der Jüdischen
Gemeinden in
Hessen K.d.ö.R.

Liga der
Freien Wohlfahrtspflege
in Hessen e.V.

Luisenstraße 26
65185 Wiesbaden
Fon: 0611/30814-34
Fax: 0611/30814-74
info@liga-hessen.de
www.liga-hessen.de

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

unterstützende Angebote zu schaffen, bedarf es eines Gesamtkonzepts, um diese wertvolle Arbeit flächendeckend auszubauen. Hier besteht folgender Bedarf sowohl vor Ort in den einzelnen Landkreisen und Kommunen als auch auf überregionaler Ebene.

2.1 Flächendeckende hauptamtliche Strukturen zur Koordination des zivilgesellschaftlichen Engagements in den Landkreisen und kreisfreien Städten

Notwendigkeit:

Ehrenamtliches Engagement, gerade in einem komplexen Bereich wie dem der Flüchtlingsarbeit, in dem interkulturelle Fragestellungen, ausländer- und asylrechtliche Probleme und häufig auch der Umgang mit traumatischen Erfahrungen an der Tagesordnung sind, bedarf einer Koordination und professionellen Unterstützung vor Ort. Dies kann weder die hauptamtliche Flüchtlingsbetreuung noch die hauptamtliche unabhängige Flüchtlingsberatung adäquat abdecken, auch wenn deren Arbeit durch das ehrenamtliche Engagement ergänzt und entlastet wird.³

Bedarf:

Jede der 26 hessischen Gebietskörperschaften benötigt mindestens ein bis zwei hauptamtliche Anlaufstellen (in Vollzeit), um bereits tätige Initiativen und Engagierte zu koordinieren und zu qualifizieren und die Vernetzung mit Behörden und anderen hauptamtlich Tätigen zu unterstützen.

2.2 Strukturelle Unterstützung und Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements auf Hessenebene

Notwendigkeit:

Über die direkte Betreuung der Ehrenamtlichen vor Ort hinaus bedarf es einer landesweiten Vernetzungsstelle, die Informationen und Materialien bereitstellt und für Veranstaltungen oder Schulungen zur Verfügung steht. Dies ist notwendig, um den Initiativen vor Ort das inhaltliche Knowhow zu vermitteln, welches sie für ihre tägliche Arbeit mit Flüchtlingen brauchen. Zudem können durch eine landesweite Vernetzung auch innovative lokale Initiativen für andere Regionen nutzbar gemacht werden. Die Arbeit geschieht in enger Abstimmung mit den unter 2.1 genannten Anlaufstellen.

Bedarf:

Der Hessische Flüchtlingsrat versucht, eine solche Vernetzungs- und Schulungsinfrastruktur v.a. für Ehrenamtliche anzubieten. Allerdings ist dies gegenwärtig auf-

³ Siehe auch

- EFA-Studie „Strukturen und Motive der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit (EFA) in Deutschland“, Hg: Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM), April 2015 http://www.bim.hu-berlin.de/media/2015-05-16_EFA-Forschungsbericht_Endfassung.pdf
- Ergebnisprotokoll der 10. Integrationsministerkonferenz der Länder am 25./26. März 2015 in Kiel http://www.schleswig-holstein.de/MIB/DE/Zuwanderung/Integration/IntMK/Ergebnisse/DownloadLinks/konf_10__blob=publicationFile.pdf



Diakonie



PARITÄT



Landesverband
der Jüdischen
Gemeinden in
Hessen K.d.ö.R.

Liga der
Freien Wohlfahrtspflege
in Hessen e.V.

Luisenstraße 26
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34

Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de

www.liga-hessen.de

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

grund fehlender Eigenmittel nur in einem sehr geringen Maße möglich. Insbesondere angesichts der vielen neu entstehenden Gruppen reichen die vorhandenen Strukturen nicht annähernd aus. Um überall in Hessen Veranstaltungen anbieten zu können, Informationsmaterial zu erstellen und eine funktionierende Vernetzungsstruktur aufzubauen, **sind drei Personalstellen** (orientiert an den drei Regierungsbezirken) **und eine halbe Verwaltungsstelle notwendig**.

3. Verbesserung der psychosozialen Versorgung traumatisierter Flüchtlinge in der Fläche

Gewalt hinterlässt Spuren in Körper und Seele. Ein Eintreten für den Schutz von Menschenrechten, sowie die Umsetzung europäischer Richtlinien, insbesondere der Aufnahme richtlinie, verpflichtet Hessen auch zur umfassenden humanitären Verantwortung gegenüber denjenigen, die als Überlebende von Folter, organisierter Gewalt und Menschenrechtsverletzungen zu uns geflohen sind. Man geht davon aus, dass ein großer Teil aller derzeit ankommenden Flüchtlinge als traumatisiert angesehen werden kann. Sie haben entweder psychophysische Gewalt in ihrem Heimatland oder während der Flucht auf den gefährlichen und oft todbringenden Routen erfahren. Langzeitstudien mit Opfern organisierter Gewalt belegen, dass extremtraumatisierte Menschen oft langfristig Unterstützung bei der Bewältigung traumatischer Erfahrungen benötigen. Deshalb ist eine regionale, niedrighschwellige therapeutische Versorgungsstruktur zur Krisenintervention, Stabilisierung und Therapie von Nöten. Des Weiteren braucht es psychosoziale Versorgungssysteme, die Stellungnahmen und Gutachten erstellen bzw. entsprechende Strukturen organisieren können.

Psychosoziale Arbeit, die sich an den Leitlinien der BAfF (Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer) orientiert, bietet ein ganzheitliches Unterstützungsangebot, das sowohl Psychotherapie, als auch Beratung und Begleitung vorsieht:

„Die angebotene Hilfe in den Zentren orientiert sich an den Bedürfnissen und der Lebenssituation der Flüchtlinge und umfasst gewöhnlich eine Kombination aus:

- sozialarbeiterischen und pädagogischen,
- psychologischen und psychotherapeutischen,
- medizinischen und körpertherapeutischen Methoden und Verfahren sowie
- medizinischer und psychologischer Diagnostik und Dokumentation (siehe Istanbul-Protokoll)
- Hilfe zu Selbsthilfe und Selbstorganisation der Betroffenen.“⁴

Derzeit wird diese Arbeit durch das Evangelische Zentrum für Beratung und Therapie – Haus am Weißen Stein – Beratung und Therapie für Flüchtlinge in Frankfurt am Main (mit 4,0 Fachstellen und 0,5 Verwaltung, sowie Honorarkräften), und durch FATRA Frankfurt/Main – Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Exil e.V. – einer psychosozialen Beratungsstelle für Flüchtlinge und Folteropfer (mit 1,75 Fachstellen und 0,3 Verwaltung sowie Honorarkräften) geleistet. Daneben gibt es auch Psychiatrische Abteilungen in Krankenhäusern oder an Universitätsambulanzen wie z.B. in Gießen und Marburg, die verstärkt psychisch kranke und traumatisierte Flüchtlinge behandeln.

⁴ http://www.baff-zentren.org/wp-content/uploads/2008/03/Leitlinien-der-BAfF_30.09.2013.pdf



Diakonie 



Liga der
Freien Wohlfahrtspflege
in Hessen e.V.

Luisenstraße 26
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34

Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de

www.liga-hessen.de

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

3.1 Ausbau des bestehenden Evangelischen Zentrums für Beratung und Therapie und der Beratungsstelle FATRA

Notwendigkeit:

In der Rhein-Main-Region leben ca. 42%⁵ aller Flüchtlinge, die Hessen zugewiesen werden. Die derzeit vorhandenen Kapazitäten in den beiden genannten Zentren reichen bei weitem nicht aus, um den Bedarf für ganz Hessen zu decken, zumal z. T. auch PatientInnen aus angrenzenden Bundesländern wegen dort fehlender Kapazitäten behandelt werden.

Aktuell befinden sich die Zentren in einer Situation der Notversorgung. Psychisch schwer erkrankte Personenkreise müssen abgewiesen werden, ohne dass es für sie eine reale Behandlungsalternative gäbe. In Zeiten der Knappheit selbst für gesetzlich versicherte Patienten, von fehlendem qualifizierten Fachpersonal in der Regelversorgung und aufgrund der von zuständigen Stellen oft abgewiesenen (oder gesetzlich gar nicht vorgesehener) Leistungen, ergibt sich inzwischen – trotz entsprechender internationaler Vorgaben – ein desolates Bild.

Bedarf:

Zur Verbesserung der Situation wäre zumindest eine Verdoppelung der bestehenden Stellen von Nöten – also 6,5 Stellen, insbesondere da eine spezialisierte psychosoziale Versorgung zur Gewinnung bzw. dem Erhalt ihrer Gesundheit, Integration und weitergehender Zukunftschancen für viele traumatisierte Flüchtlinge essentiell ist.

3.2 Aufbau von drei neuen psychosozialen Zentren in Nord-, Mittel- und Südhessen

Notwendigkeit:

Die Rhein-Main-Region kann keine hessenweite flächendeckende Versorgungsstruktur für vulnerable Gruppen gewährleisten. Zudem sind weite Anreisewege auch aus Kostengründen meist nicht praktikabel. Deshalb sollten drei weitere Zentren in Nordhessen (z.B. Kassel), in Mittelhessen (z.B. Gießen) und in Südhessen (z.B. Darmstadt) etabliert werden. Gemäß dem ganzheitlichen Ansatz benötigt jedes Zentrum zu Beginn seiner Tätigkeit mindestens zwei PsychotherapeutInnen (z.B. eine ganze Leitungsstelle und zwei halbe Stellen, davon möglichst eine halbe Stelle für Kinder- und Jugendpsychotherapie), eine SozialpädagogInnenstelle, sowie Kapazitäten im Verwaltungsbereich.

Bedarf:

- Kassel

Im Einzugsbereich Kassel leben ca. 24 % aller Hessen zugewiesenen Flüchtlinge. **Hier wären 3-4 PsychotherapeutInnen- und 1½-2 SozialpädagogInnenstellen sowie eine ½ Stelle in der Verwaltung nötig.**



Diakonie



Liga der
Freien Wohlfahrtspflege
in Hessen e.V.

Luisenstraße 26
65185 Wiesbaden
Fon: 0611/30814-34
Fax: 0611/30814-74
info@liga-hessen.de
www.liga-hessen.de

⁵ gemäß VertUGebV HE, Verteilungs- und Gebührenverordnung vom 21.12.2009

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

- Gießen

Im Einzugsbereich Gießen leben ca. 22 % aller Hessen zugewiesenen Flüchtlinge. **Hier wären 3-4 PsychotherapeutInnen- und 1½-2 SozialpädagogInnenstellen sowie eine ½ Stelle in der Verwaltung nötig.**

- Darmstadt

Im Einzugsbereich Darmstadt leben ca. 12 % aller Hessen zugewiesenen Flüchtlinge. **Hier wären 1-2 PsychotherapeutInnen- und 1 SozialpädagogInnenstellen sowie stundenweise eine Stelle in der Verwaltung nötig.**

Wiesbaden, 05.10.2015

Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. ist der Zusammenschluss der sechs hessischen Wohlfahrtsverbände. Sie vertritt die Interessen der hilfebedürftigen und benachteiligten Menschen gegenüber der Politik ebenso, wie die Interessen ihrer Mitgliedsverbände. Mit ca. 5000 Einrichtungen und Diensten sind die Mitgliedsverbände ein bedeutender Faktor für die Menschen, für eine soziale Infrastruktur und für die Wirtschaft in Hessen. Nah an den Menschen und ihren Bedürfnissen wissen 150.000 hauptamtlichen und 52.000 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Pflegeeinrichtungen, Behinderteneinrichtungen, Werkstätten, Tagesstätten, Bildungsstätten, Beratungsstellen, in den Frühförderstellen, ambulanten Diensten und anderen Einrichtungen um die sozialen Belange und die realen Rahmenbedingungen in Hessen. Diese Kenntnisse bringt die Liga in die politischen Gespräche auf Landesebene und mit Verhandlungspartnern und Kostenträgern ein.



Diakonie 



Liga der
Freien Wohlfahrtspflege
in Hessen e.V.

Luisenstraße 26
65185 Wiesbaden
Fon: 0611/30814-34
Fax: 0611/30814-74
info@liga-hessen.de
www.liga-hessen.de